

Der Wellenreiter

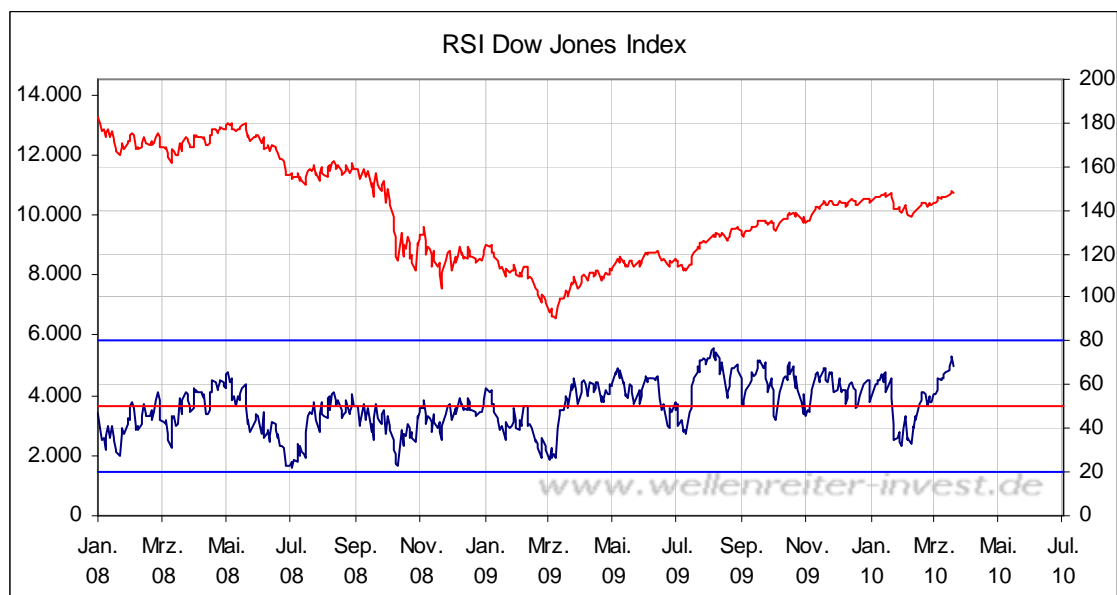
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 22. März 2010

Bei den Einschätzungen ergeben sich in dieser Woche keine Änderungen.

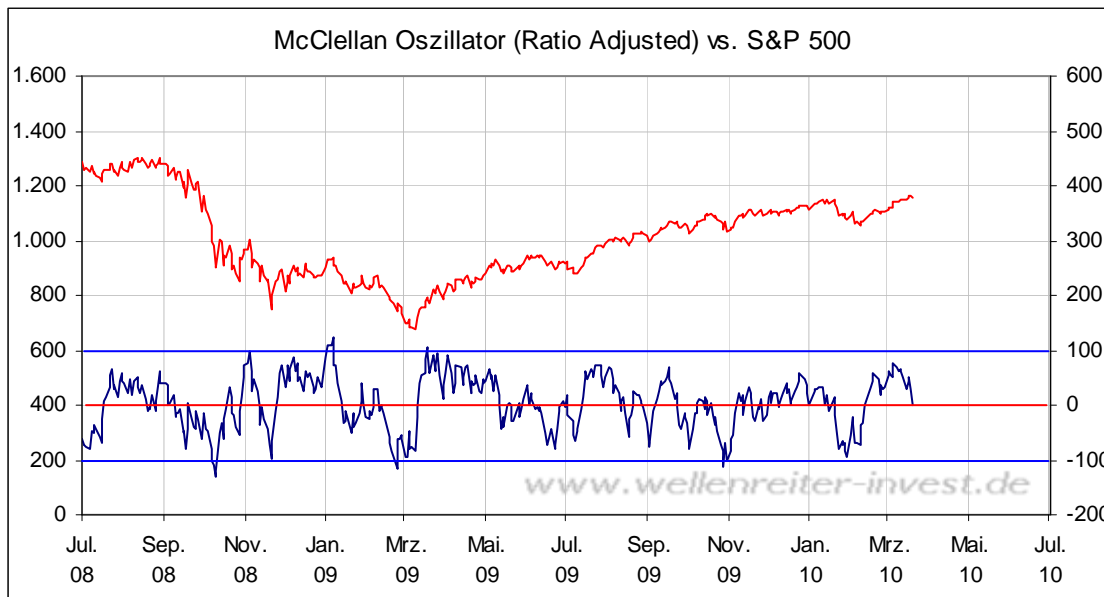
| Einschätzung | | | |
|--------------------|---------|----------|---|
| Anlageklasse | | seit | Bemerkungen |
| Aktien | bullish | 16.02.10 | Zeit nach positivem Märzverfall negativ, aber April positiver Monat |
| Anleihen | bearish | 21.12.09 | Dreiecksformation in Kürze vor Auflösung, negative Saisonalität ab zweiter Märzhälfte |
| US-Dollar | neutral | 17.03.10 | Euro/US-Dollar mit Schwächetendenzen |
| Erdöl | neutral | 19.10.09 | Saisonale Anstiegsphase vor Ostern hat begonnen, Spekulation als Bremse für Preise |
| Edelmetalle | bullish | 24.11.08 | Unterstützung durch Rohstoff-Währungen, Konsolidierung läuft weiter |

Am Freitag schrieben wir über den überkauften RSI des Dow Jones Index. Leider lag der Darstellung vom Freitag ein Berechnungsfehler zugrunde. Nachfolgend die korrekte Darstellung.

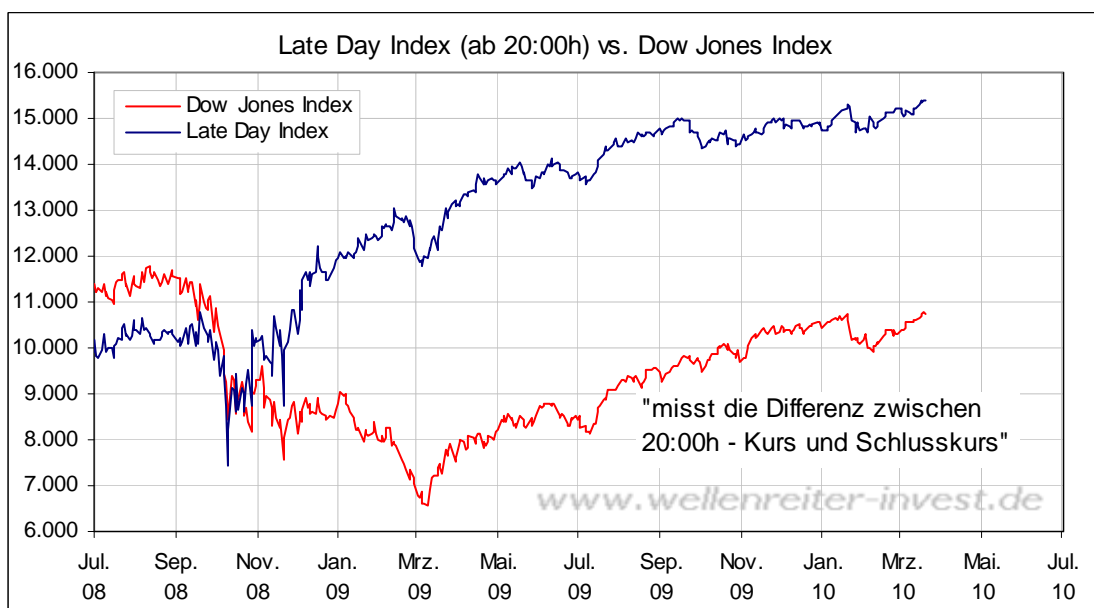


Die Überkaufttheit ist nicht so extrem, wie wir es fälschlicherweise beschrieben hatten. Aber sie war mit einem Wert von 73 extrem genug, um als zweithöchster Wert der vergangenen beiden Jahre notiert zu werden. Am Freitag gab es bereits wieder einen kleinen Rückgang.

Überhaupt beginnen die Indikatoren, sich aus Extrembereichen zurückzuziehen. Der McClellan-Oszillator hat bereits die Null-Linie erreicht (nächster Chart).

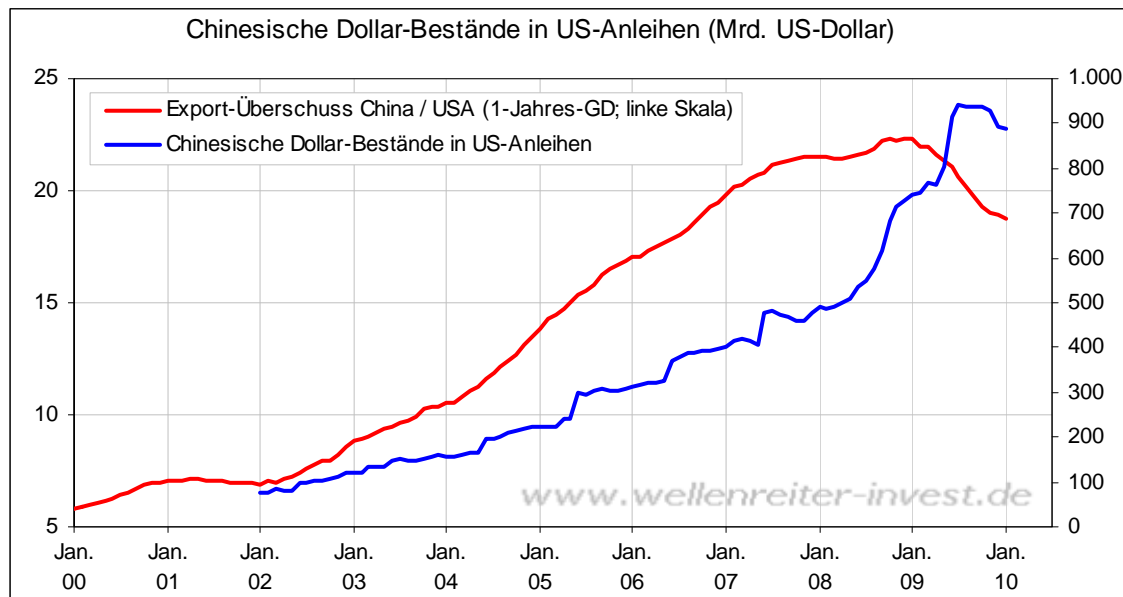


Die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs an der NYSE hat sich auf 259 reduziert (von 601 am Mittwoch). Auch schien am Freitag so etwas wie Angst vor den letzten anderthalb Handelswochen des Monats März aufzukommen. Dieser Zeitraum zählt saisonal zu den etwas schwächeren Phasen für die Aktienmärkte. Diese Angst drückte sich durch eine Put-Call-Ratio von 0,97 aus. Hingegen signalisierte die OEX-PCR am Freitag mit einem Wert von 0,74 erneut die Bereitschaft des smarten Geldes zum Aufnehmen der Angstverkäufe. Wichtig erscheint zudem, dass der Late Day Index weiterhin die Bereitschaft des smarten Geldes anzeigt, nach 20:00h einzusteigen (so war es auch am Freitag). Der Late Day Index befindet sich – genauso wie sein „Underlying“ - der Dow Jones Index – auf einem neuen Verlaufshoch (nächster Chart).



Fazit: Unsere Indikatoren haben bereits Mitte der Woche mit einer Korrektur begonnen. Diese baut die Überkauftheit des Marktes ab. Aufgrund der weiterhin positiven Einstellung des smarten Geldes zum Marktgeschehen ist anzunehmen, dass das smarte Geld in einer möglicherweise jetzt anstehenden Phase der Korrektur auf der Kaufseite aktiv bleiben wird. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Ein Blick auf den Export-Überschuss Chinas im Bezug auf die USA zeigt, warum die Chinesen ihre Anleihenkäufe momentan nicht weiter fortsetzen: Der Handelsbilanzüberschuss – und damit auch die US-Dollar-Einnahmen – reduzieren sich seit einem Jahr kontinuierlich (rote Linie folgender Chart). Der Handelsbilanzüberschuss Chinas betrug im Januar 2010 etwa 18 Mrd. US-Dollar.



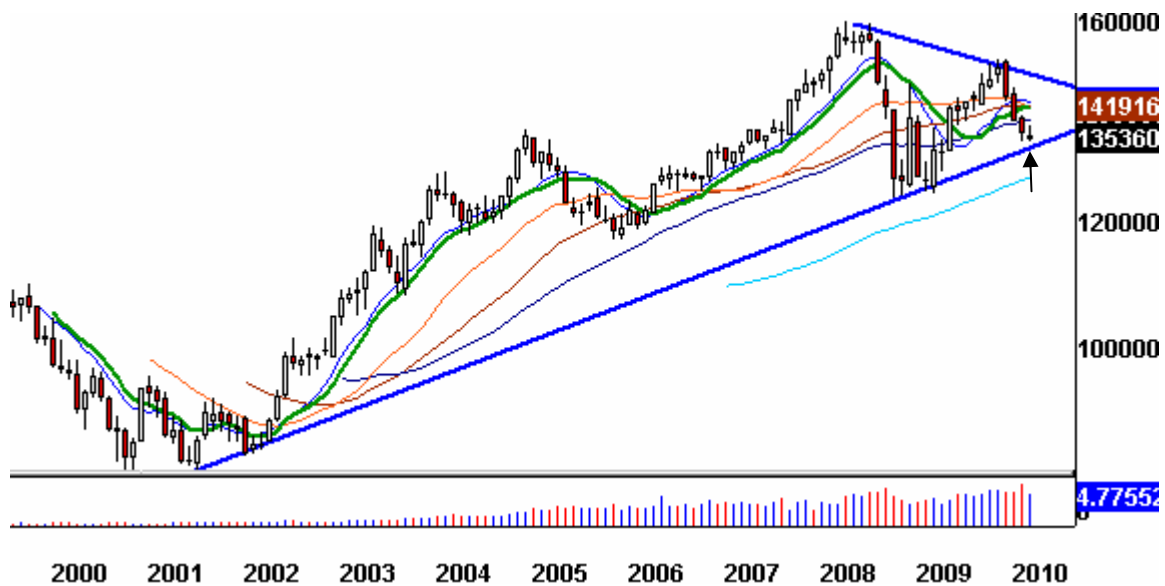
Der Chart erklärt auch, warum China momentan keine Motivation verspürt, den Yuan gegenüber dem US-Dollar aufwerten zu lassen. Es ist zu bezweifeln, dass es zu einer solchen Aufwertung kommen wird.

Für diese Einschätzung gibt es einen weiteren gewichtigen Grund: Der US-Dollar legt momentan gegenüber Euro – und etwas geringer auch gegenüber dem japanischen Yen – deutlich zu. Das bedeutet, dass jegliche Aufwertung des chinesischen Yuan gegenüber dem US-Dollar die Exportchancen Chinas nach Japan und Europa noch stärker verschlechtern würde, als das sowieso bereits geschieht. Nachfolgend der Chart des Yuan zum Euro:



Für den Euro/Dollar ergibt sich aus dem Monatschart eine Langfristunterstützung im Bereich von etwa 1,3350 (siehe Pfeil nächster Chart).

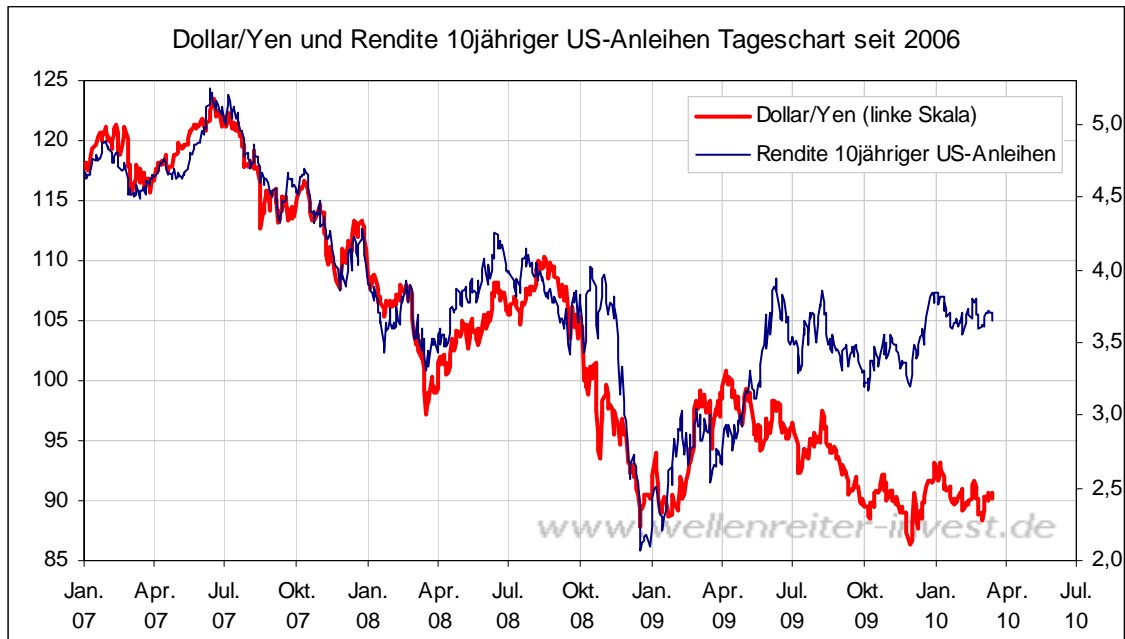
Euro/Dollar Monatschart



Sollte diese Unterstützung nicht halten, so würde sich die nächste Unterstützung bei etwa 1,27 ergeben.

Wir hatten in der vergangenen Woche unsere Einschätzung für den US-Dollar-Index von bearisch auf neutral verändert, weil die zwischenzeitliche Aufwärtsbewegung des Euro/Dollar kraftlos aussah. Wir behalten die neutrale Einschätzung für den US-Dollar-Index bei.

Eine Schlüsselrolle für die Bewegung der Anleihen spielt weiterhin der Dollar/Yen. Sollte der Dollar/Yen einen Dreifach-Boden ausbilden und in Kürze zu steigen beginnen (was wir annehmen), so dürften auch die Renditen in den USA (nächster Chart), aber auch in Japan steigen.



Die US-Rendite für 10jährige Staatsanleihen bewegt sich seit Januar in Rahmen einer Handelsspanne, die zwischen 3,8 und 3,5 Prozent verläuft.

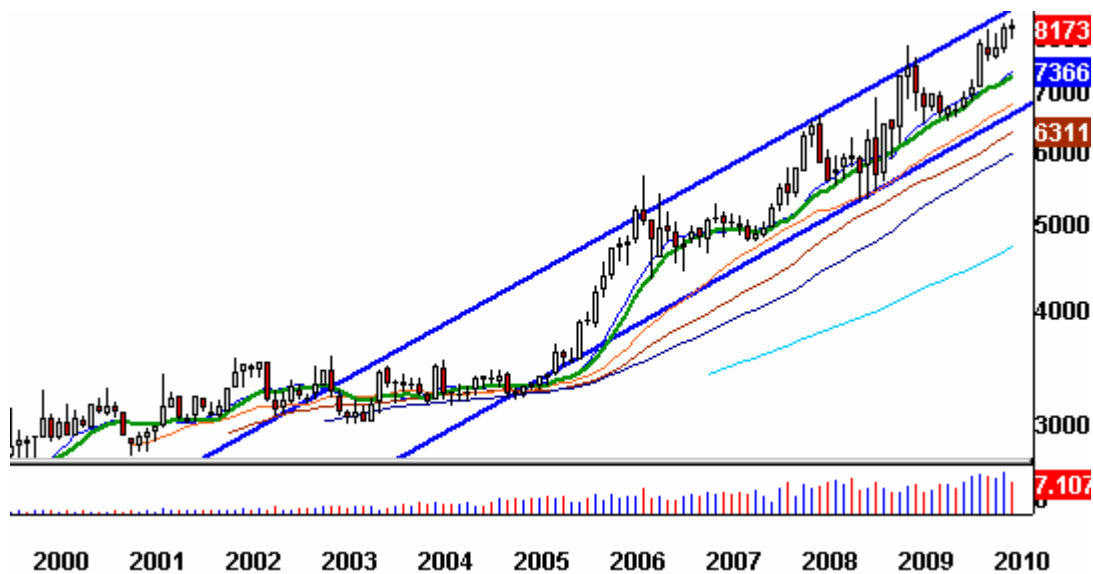
Zinssatz 10jähriger US-Anleihen Tageschart



In Übereinstimmung mit unserer positiven Dollar/Yen-Prognose gehen wir von einem Ausbruch aus dieser Handelsspanne nach oben aus. Wir bleiben bei unserer bärischen Einschätzung für die US-Anleihenmärkte.

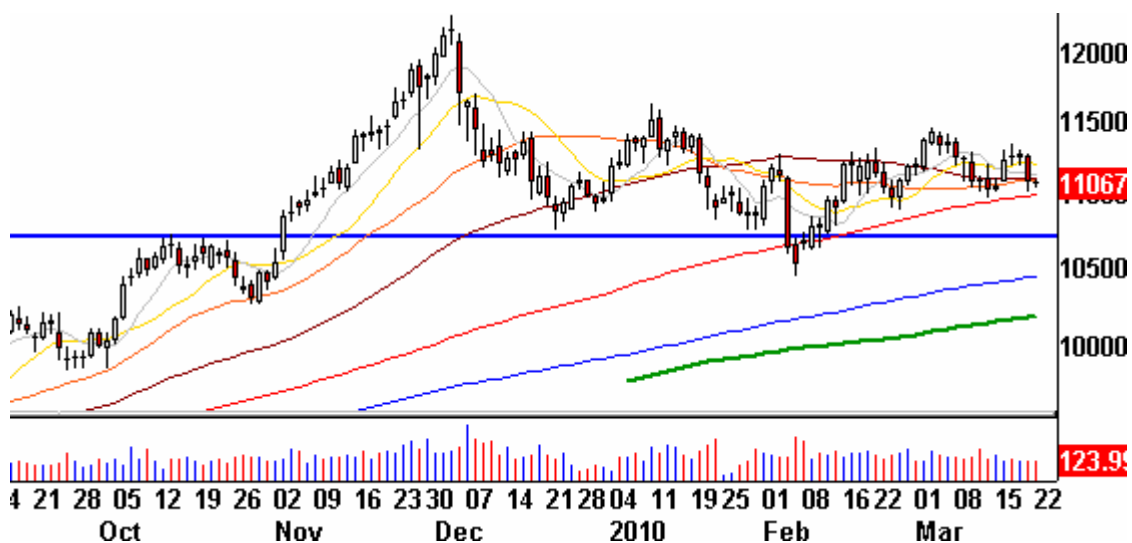
Auch wenn sich Gold in USD seit Anfang Dezember in einer Phase der Konsolidierung befindet, so bleibt der seit 2005 gültige Aufwärtstrend von Gold in Euro intakt.

Goldpreis in Euro Monatschart



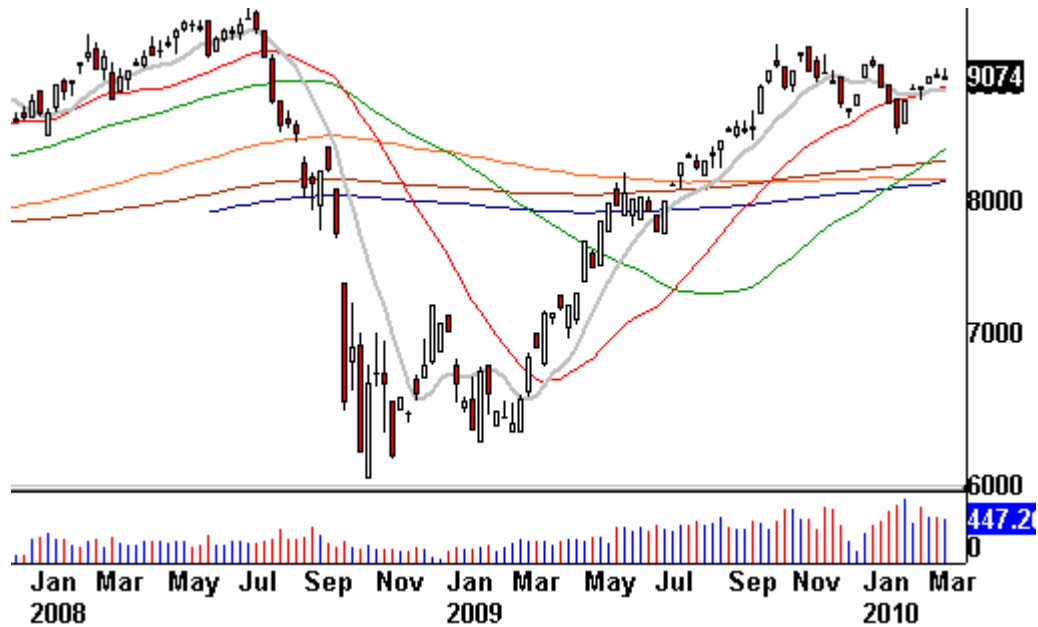
Im Tageschart des Goldpreises in US-Dollar stellt der Bereich von 1.070 Punkten eine wichtige Unterstützung dar (blaue Linie nächster Chart).

Gold in US-Dollar Tageschart



Wichtig erscheint uns die Erkenntnis, dass Rohstoffwährungen wie der australische oder der kanadische Dollar die Schwäche des Euro gegenüber dem US-Dollar **nicht** mitgehen.

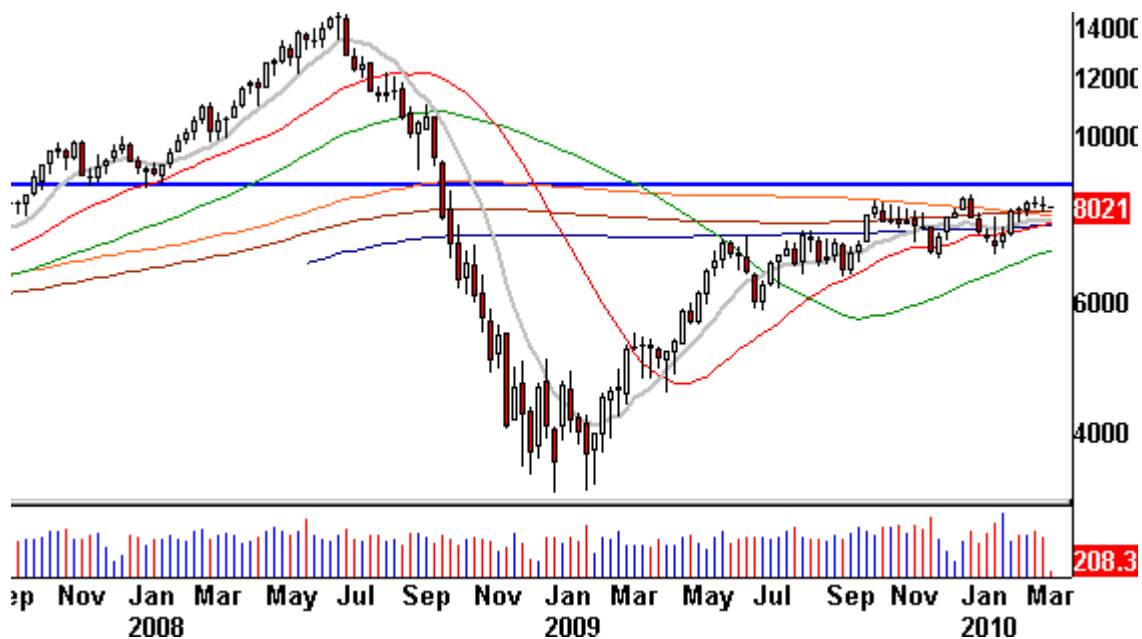
Australischer Dollar / US-Dollar Wochenchart



Dies weist darauf hin, dass sich ausgeprägte Rohstoffschwäche derzeit **nicht** anbahnt. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Edelmetalle.

Der Ölpreis bewegt sich seit Oktober vergangenen Jahres in einer engen Handelsspanne.

Crude-Ölpreis-Wochenchart in US-Dollar



Ein größerer Widerstand ergibt sich im Bereich von 85 US-Dollar (blaue Linie obiger Chart). Die Handelsspanne (70 bis 83 USD) bleibt so lange intakt, so lange die 70-Dollar-Marke nicht unterschritten wird.

Auch wenn man aus der Charttechnik folgern könnte, dass sich der Ölpreis momentan in einer Phase der Top-Bildung befindet, so sollte man aus saisonaler Sicht zwei Dinge zur Kenntnis nehmen: Erstens hat der Ölpreis in seiner saisonal schwachen Phase (Oktober bis Februar) ungewöhnliche Stärke bewiesen. Und zweitens bilden fallende Ölpreise in der Phase vor Ostern und auch vor Pfingsten ein Ereignis, das mit einer nur geringen Wahrscheinlichkeit belegt ist. Unsere neutrale Einschätzung rechtfertigt sich weiterhin durch die bestehende Handelsspanne.

Zu den Märkten.

1,97 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 480 Mio., das Abwärtsvolumen 1,48 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 25% vom Gesamtvolumen. 259 neue Hochs standen 9 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.742 Punkten um 37 Zähler niedriger (-0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.160 Punkten um 6 Zähler niedriger (-0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.374 Punkten um 17 Punkte (-0,7%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,7%.

Der Transport-Index endete bei 4.374 Punkten (-1,1%).

Größte Gewinner: -----; Größte Verlierer: Öl-Service, Airlines

Der T-Bond Future endete bei 117,29 Punkten (117,23).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,98 Punkten (80,50).

Crude Öl notiert aktuell bei 80,68 (82,06) und Erdgas bei 4,16 Dollar (4,07).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.107 Dollar/Unze (1.124). Gold in Euro liegt bei 818.

Silber befindet sich bei 17,03 Dollar (17,37).

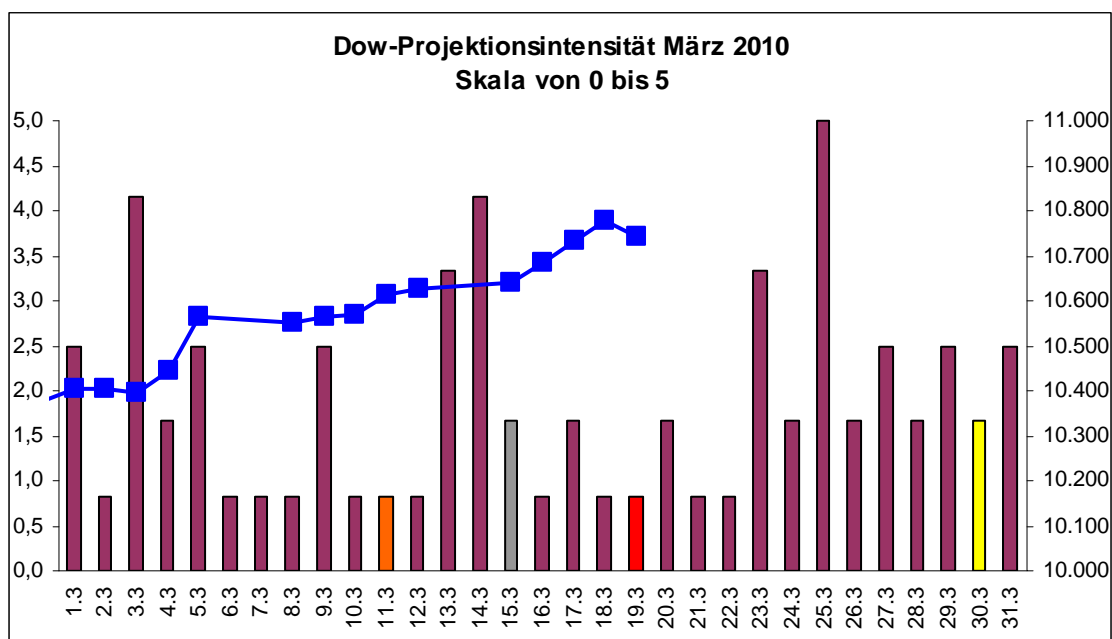
Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,7% auf 417 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 166 Punkten. Newmont Mining verlor 51 Cent und endete bei 50,76 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,1% auf 16,97 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,87 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,97. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 0,74. Der ISEE schloss mit 107.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zeitprojektionstage: 03.03., 14.03., 25.03



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Während der VTAD-Frühjahrstagung in Frankfurt – sie fand am Samstag statt – wurde der japanische Aktienmarkt von einigen der Vortragenden als ein potentiell großer Gewinner des Jahres 2010 dargestellt. Die Logik dahinter ist diejenige, dass ein fallender Yen in Verbindung mit dem kürzlich erhöhten Stimulus-Programm die japanische Wirtschaft aus der Phase der Deflation herausreißt.

Diese Einschätzung ist durchaus nachvollziehbar. Auch Charttechnisch ergibt sich dann ein Ansatzpunkt für ein Investment, wenn die blaue Widerstandslinie im Nikkei-Index bei etwa 10.920 Punkten überwunden werden kann.

Nikkei Index Tageschart



Einem solchen Szenario lässt sich zustimmen, wenn man dabei die mittelfristige Entwicklung nicht aus den Augen verliert. Ein schwächerer Yen (=steigender Dollar/Yen) führt zu steigenden Zinsen in Japan. Dies wiederum wirkt sich negativ auf die Fähigkeit Japans aus, die Schulden bedienen zu können. Erhöhte Steuereinnahmen durch steigende Unternehmensgewinne können die Verschuldung keinesfalls ausreichend zurückführen. Solche Einnahmen würden lediglich den berühmten „Tropfen auf dem heißen Stein“ bedeuten. Fazit zum Nikkei-Index: Kurzfristig ist ein stärkerer Dollar/Yen positiv für den japanischen Aktienmarkt, mittelfristig (auf Sicht von Monaten) bedeutet dies, dass Japan größere Probleme bekommt.

Das US-Handelsvolumen schwoll am Freitag dank des großen Verfallstages an. Interessant war, dass die Angst in die Märkte zurückkam, sich das smarte Geld aber davon wenig beeindrucken ließ (siehe Indikatoren weiter oben). Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte, auch wenn sich in den kommenden Tagen eine Korrektur einstellen könnte.

Am Freitag wird das US-Verbrauchervertrauen (Uni Michigan) für den März veröffentlicht. Der Consensus steht für ein unverändertes Sentiment. Hier dürfte sich – gemäß dem ABC-Verbrauchervertrauen der vergangenen Woche - eine positive Überraschung ergeben. Dies wiederum könnte am Freitag die Aktienmärkte positiv beeinflussen.

Absacker

McKinsey schreibt in einer Studie, dass in Deutschland ab 2015 ein massiver Arbeitskräftemangel auftreten wird.

<http://tinyurl.com/yzkto3c>

Wer unseren Dekadenausblick für 2010-2019 gelesen hat (Teil des Jahresausblicks 2010), der weiß, dass wir für den Zeitraum von etwa 2013/14 bis 2017 einen inflationär geprägten Wirtschaftsaufschwung erwarten. Die McKinsey-Studie passt da gut ins Bild. Ein Mangel an Arbeitskräften geht in der Regel mit inflationstreibenden Lohnerhöhungen einher. Die im Wochenend-Wellenreiter erwähnte, jahrzehntelange Stagnation bei den deutschen Reallöhnen dürfte also bald zu Ende gehen: Frankreich kann aufatmen.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.